



Deutsches
Pfarrer
Blatt 2017



Wilfried Engemann (Hrsg.)
Handbuch der Seelsorge
Grundlage und Profile

Evang. Verlagsanstalt Leipzig 3., völlig
neubearbeitete und erweiterte Auflage
2016, 708 S., 68,- €

Das Handbuch der Seelsorge erscheint nun seit der Erstauflage im Jahre 2007 bereits in dritter Auflage, ein Indiz für die Notwendigkeit und die - erfreulicherweise! - wohl auch bestehende Nachfrage nach einem derartigen Kompendium - kein Wunder, wenn Seelsorge ihrem Wesen nach, so der frühere EKD-Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider, die »Muttersprache der Kirche« ist. Das vorliegende »Handbuch« will sich dabei aber keineswegs als ein einheitliches Wörterbuch dieser Sprache verstanden wissen, sondern eher als eine Sammlung unterschiedlicher einschlägiger Dialekte und Regionen, in denen diese Sprache gesprochen wird. Dies hat zur Folge, dass dieses Handbuch kein einheitliches Konzept der Seelsorge bieten will. Vielmehr sind unter dem Dach einer in sich stimmigen Systematik Beiträge unterschiedlichster Autorinnen und Autoren vereint. Herausgeber ist der frühere Münsteraner und seit 2011 Wiener Praktische Theologe Wilfried Engemann. Die Liste der Namen der Autorinnen und Autoren enthält ein breites Spektrum von Namen ausgewiesener Fachpersonen wie u.a. Karl-Heinrich Bieritz (inzwischen bearbeitet durch Bernhard Kirchmeier), Wilhelm Gräß, Dietrich Stollberg Rolf Schieder, Klaus Nagorni, Christoph Schneider-Harpprecht, Christian Grethlein und Isolde Karle.

Eine grundlegende Erweiterung des bisherigen Tableaus und damit eine notwendige und überzeugende Reaktion auf Entwicklungen der letzten Jahre findet sich im sechsten Teil des Handbuchs. Unter der Überschrift »Spezifische Bedingungen und institutionelle Kontexte der Seelsorge« werden die im kirchlichen Handeln bedeutsamen, teils schon länger relevanten, teils neu akzentuierten Felder der Telefon-, Notfall-, Urlaubs-, Schul-, Po-

lizei-, Gefängnis- und Militärseelsorge vorgestellt und beschrieben, teilweise in Gestalt eines eigenständigen Essays wie etwa bei der Darstellung der Urlaubsseelsorge.

Der systematische Aufbau der vorausgehenden fünf Kapitel setzt gewissermaßen im ersten Teil mit den Prolegomena ein, in denen die Seelsorge in das Gesamt der Praktischen Theologie eingeordnet und ihr Proprium beschrieben wird. Im zweiten Teil wird der Ort der Seelsorge in der »Praxis des Christentums«, nicht zuletzt in der Gemeinde, dargestellt. Der dritte Teil widmet sich der Seelsorge in Gestalt eines Längsschnittes durch deren Problemgeschichte unter dem Gesichtspunkt ihrer kommunikativen Strukturen. Bedeutsam ist hier nicht zuletzt der Beitrag zur Person des Seelsorgers als »Gegenstand der Seelsorge«. Sehr schön dargestellt finden sich im vierten Kapitel die wesentlichen Seelsorgeansätze beschrieben, die im Zusammenhang ihrer Verwurzelung insbesondere in der Psychotherapie, der (Tiefen)Psychologie und der Gestalttherapie beschrieben werden. Der Herausgeber selber, Wilfried Engemann schließt diesen Teil mit einem Beitrag zur »praktisch-philosophische(n) Dimension der Seelsorge« ab.

In einer weiteren Auflage wäre es vorstellbar und wünschenswert, hier auch noch einen Verweis auf Seelsorge außerhalb des christlichen Kontextes einzufügen, der sowohl Seelsorgekonzepte im Rahmen anderer Religionen als auch die zunehmende philosophisch fundierte Seelsorgepraxis in den Blick nimmt; insbesondere deshalb, weil im ersten Fall die kirchlich getragene Seelsorge nicht selten Aufbauhilfe leistet und auch im letzten längst Formen der Kooperation praktiziert werden.

Im fünften Teil werden »Anlässe und Situationen« beschrieben, die die Seelsorge sowohl in Krisensituation wie etwa im Krankheitsfall als auch im kasuellen Handeln in der Taufe, im Zusammenhang der Trauung und angesichts des Todes thematisieren. Auch hier wäre eine Erweiterung um einen Beitrag des Feldes der seelsorglichen Predigt denkbar, die ja nicht nur in einer Homiletik ihren angemessenen Ort haben müsste. Dass mehrheitlich die männliche Form »der Seelsorger« verwendet wird, mag seinen Ursprung darin haben, dass es sich hier um die dritte Auflage eines Buches handelt, das fast vor einem Jahrzehnt zum ersten Mal erschienen war. Hier würde ein entsprechender Hinweis im Vorwort mögliche Vorbehalte zumindest relativieren. Wie es auch anders geht, ist in Beispiel gebender Weise etwa dem Beitrag von Christoph Schneider-Harpprecht zu entnehmen.

Dass dieses Handbuch der Seelsorge ganz ohne Zweifel in die Fachbibliothek aller derer gehört, deren berufliche Praxis - in wel-

Impulse und Anregungen

chem Maß auch immer - Anteile an seelsorglichen Arbeitsfeldern beinhaltet oder hier ihren Schwerpunkt hat, sei hier ausdrücklich angemerkt. Der Verzicht auf die Muttersprache ist in aller Regel keine freiwillig gewählte Option. Dies gilt gewiss auch für die »Muttersprache der Kirche«!

► *Traugott Schächtele*